

DJK SPORT und mehr

Das Magazin

Das offizielle Magazin des DJK-Sportverbandes

Ausgabe 2/2015

SPORTJUGEND
DJK for YOUth



SPORT
DJK Sportlerwahl
des Jahres 2014



**VERBAND
AKTUELL**
Vereine helfen
Flüchtlingen



www.djk.de



TOP THEMA

DJK-Ethik-Preis des Sports 2015



Katholischer Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind mit dem katholischen Glauben nicht vereinbar. Die Deutsche Bischofskonferenz will das Engagement von Katholiken, die sich gegen diese menschenverachtenden Einstellungen wenden bzw. für ein respektvolles Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft eintreten, würdigen und ermutigen. Dazu soll der „Katholische Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ beitragen.

Dieser Preis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro dotiert und kann auf bis zu drei Preisträger aufgeteilt werden.

Weitere Informationen sowie die Ausschreibung finden Sie unter <http://www.dbk.de/katholischer-preis-gegen-fremdenfeindlichkeit-und-rassismus/>

Wir engagieren uns! Soweit - wie weiter?

Ökumenische Tagung zum
ehrenamtlichen Engagement
in Kirche und Gesellschaft

25. September 2015

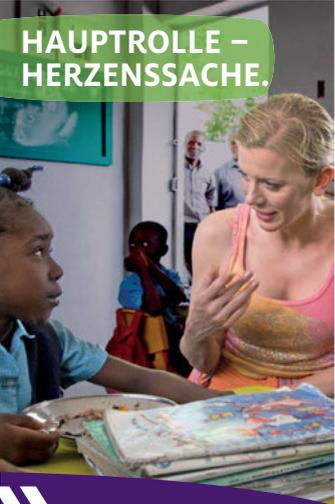
Berlin // Evangelische Akademie

10:00 bis 16:00 Uhr

www.wir-engagieren-uns.org

Wo steht kirchliches Engagement heute in der Gesellschaft? Für welche Veränderungen im Engagementbereich wollen sich Christinnen und Christen in und außerhalb ihrer Kirchen einsetzen? Und wie können wir Entwicklungen in Gang setzen?

**HAUPTROLLE –
HERZENSSACHE.**



Den Menschen in Haiti vor Ort zu helfen, ist mir eine wichtige Aufgabe und Herzenssache zugleich. Helfen auch Sie. Mit Ihrer Spende.

Eva Habermann
Eva Habermann, Schauspielerin



Video- Wettbewerb

Meine DJK

Zeig uns deine DJK!
Was magst du an der DJK?

Alle Infos ab 1. Juli auf
www.djk.de



DJK Sportverband e.V.
Zum Stadtbad 31, 40764 Langenfeld, Tel: 02173/33668-0, info@djk.de



Die Zeit ist reif für Veränderungen ...



Manfred Castor

Was heißt das – Werte im Sport zu leben? Bestimmt beinhaltet das auch, zu sich selbst zu stehen und für mehr Menschlichkeit und die Würde des Menschen einzutreten. Genau das hat der ehemalige Profifußballer Thomas Hitzlsperger getan. Mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports ehrt der katholische Sportverband Persönlichkeiten, die sich durch herausragendes persönliches Vorbild, durch besondere Förderung sportlich fairen Verhaltens oder durch herausragende Aussagen oder Arbeiten in der christlich orientierten Sportethik auszeichnen. Es geht auch darum, ethische Werte zu thematisieren und für ethische Fragen zu sensibilisieren.

Im Sport, vor allem in unserem Volkssport, dem Fußball, hat sich viel verändert. Keiner hätte sich damals vorstellen können, dass jemals ein Torwart statt in kompletter schwarzer Kluft und mit dickem Baumwollpullover heute in neongrünem Kurzarmtrikot aufläuft. Dass man um einen Trainer ein Rechteck zieht und dieser sich nur darin bewegen darf. Oder, um nicht alle Veränderungen aufzuzählen....heute ein Schiedsrichter mit Mikrofon und Freistoßspray auf dem Platz fungiert - geschweige denn im Ball ein Chip und im Tor eine komplette IT-Abteilung eingebaut ist.

Aber der Preisträger des DJK-Ethik-Preises 2015, Thomas Hitzlsperger hat vielleicht das Wichtigste in und um den Sport verändert, was es gibt: den Menschen. Nicht nur für den, der Sport betreibt, und für Menschen, die sich für diesen begeistern, sondern für alle im und außerhalb des Sports. Keiner hat im Sport so viel im Bewusstsein der Menschen geändert wie er und keiner geht damit so natürlich um wie er.

Wir freuen uns, einen Preisträger zu haben, der mit Sicherheit noch viele Menschen in der Zukunft auf den Weg mitnehmen kann, hier umzudenken für ein „weltoffenes Deutschland“ „und für die Unverletzbarkeit und Würde des Menschen“. Für die DJK ist es wichtig, über Ethik oft genug zu sprechen. Was läuft falsch, wenn Sportler Angst haben, sich zu ihrer Homosexualität zu bekennen, weil sie ein Karriereaus befürchten? Besonderer Respekt gebührt dem Menschen Hitzlsperger, der nicht nur endlich zu sich selbst stehen wollte, sondern auch Veränderungen anstoßen kann und vielleicht einen Weg aufzeigt für diejenigen, die den Mut noch nicht gefunden haben.

Das vorliegende DJK-Magazin lädt zur Diskussion ein.

*Ihr „Manni“ Castor
Ehemaliger Bundessportwart*



DJK-Ethik-Preis des Sports 2015

Nachhaltige Veränderungen herbeiführen

Die Ratstrinkstube, ein Festsaal mit einem schönen Kreuzgratgewölbe im Herzen des neuen Rathauses von München war sicherlich ein festlicher und gleichzeitig überaus passender Ort für die Preisverleihung, denn in München wurde der 33jährige ehemalige Profifußballer Thomas Hitzlsperger geboren und München ist auch wieder zu seiner heutigen Heimat geworden.

Auf dem festlichen Balkon des Rathauses haben schon viele Profi-Fußball-Mannschaften ihren Sieg gefeiert. Auch Thomas Hitzlsperger feierte am 02. Mai 2015 mit ca. 86 geladenen Gästen einen persönlichen – vielleicht Etappensieg. Nämlich unter anderem die Anerkennung und Ehrung seiner bisherigen Arbeit, gegen Homophobie und für Toleranz und Gleichberechtigung einzutreten. Thomas Hitzlsperger wurde ausgezeichnet für sein Engagement im Kampf gegen Homophobie im Fußball, für sein soziales Engagement für verschiedene soziale Projekte mit antirassistischem Schwerpunkt sowie für die Unterstützung des Projekts UBUNTU Africa, das sich um HIV-positive Kinder in Südafrika kümmert. Hitzlsperger versucht, Verständnis und Toleranz an der Basis zu erarbeiten. Er diskutiert in Schulen und Vereinen, versucht den Menschen vor Ort zu helfen.

Hitzlsperger hatte sich in einem Zeitungsinterview im Januar 2014 öffentlich dazu bekannt, schwul zu sein, und damit eine Diskussion über Homosexualität unter Profisportlern angeregt. Es war das erste öffentliche Coming-out eines prominenten deutschen Profifußballspielers.

Die Entscheidung des Kuratoriums, Thomas Hitzlsperger auszuzeichnen, stellte bestimmt eine Herausforderung dar. Denn das Thema Homophobie im Sport ist auch heute noch mit vielen Tabus belegt. Nicht durch Zufall ist Thomas Hitzlsperger bisher der einzige Profifußballer geblieben, der sich zu einem Outing im Januar 2014 entschieden hat.

Robert Freis, Autor beim Bayerischen Rundfunk, führte als Moderator durch die Veranstaltung. Gleich zu Beginn wurde es familiär, als Freis den

Preisträger mit Diafotos aus seiner Kinder- und Jugendzeit konfrontierte und ihn aufforderte, kurz zu den Bildern Stellung zu nehmen. Die Leidenschaft zum Fußball und eine erfolgreiche Profikarriere mit sportlichen Highlights zogen sich als roter Faden durch den spritzigen Diavortrag.

DJK-Präsident Volker Monnerjahn eröffnet den eigentlichen Festakt der Preisverleihung mit einem Gruß an die geladenen Gäste, darunter Domkapitular Monsignore Thomas Schlichting in Vertretung von Erzbischof der Erzdiözese München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, Weihbischof Jörg

Michael Peters, Mitglied der Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und Weihbischof von Trier, die Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes, Professor

Dr. Gudrun Doll-Tepper und der Leiter des Fachbereichs Tourismus und Sport des Erzbistums München und Freising, Robert Hintereder.

Monnerjahn begründete die Preisvergabe an Thomas Hitzlsperger treffend damit, dass das Kuratorium und der DJK-Sportverband eine Botschaft in den deutschen Sport, die Gesellschaft und auch in die Kirche hinein tragen wolle, „**die nicht nur Impuls sein soll, sondern nachhaltige Veränderungen herbeiführen will.**“

Am Ende seines Eröffnungswortes verwies Volker Monnerjahn auf ein Zitat von Thomas Hitzlsperger,

“ ... ein Klima zu bilden, in dem auch naturgegebenes Anderssein Annahme und Anerkennung findet.



„Ein Volk braucht Menschen, die bereit und in der Lage sind, nicht einfach der allgemeinen Meinung nachzulaufen, sondern ihr eigenes Ich zu leben und ihrem Gewissen zu folgen, um lebensfähig zu bleiben.“

Paul Jakobi,
Domprobst im Ruhestand und
Laudator des Ethik-Preis-Preisträgers

welches sich durchaus auf viele Bereiche übertragen ließe: „Der moderne Fußball ist kein Lebensraum für Gestrige und Leute mit angestaubten Vorurteilen.“ Dieser Tenor wurde auch von der Schirmherrin der Veranstaltung, Bürgermeisterin Christine Strobl aufgegriffen. Strobl lobte den Preisträger als eine „herausragende Persönlichkeit, die heute ausgezeichnet wird“. Bestehende Missstände aufbrechen und zu einem Umdenken anregen, das war auch ein Anliegen der Bürgermeisterin: „Ich bin der Meinung wir brauchen mehr echte Kerle wie Thomas Hitzlsperger, der sich ja nicht nur geoutet hat“, sondern der sich in vielfältiger Weise in der Gesellschaft engagiere. Gäbe es mehr solcher echten Kerle wie Thomas Hitzlsperger, würde sich auch die Gesellschaft verändern, „nämlich noch toleranter, solidarischer und gerechter“ sein.

Dann war es Zeit für Paul Jakobi, Domprobst im Ruhestand und Laudator, den Preisträger zu würdigen. Dieser Moment war ein Höhepunkt der Veranstaltung, da Jakobi in seiner überaus bewegenden Laudatio die Verdienste Thomas Hitzlspergers treffend hervorhob. Er lobte gerade die Bescheidenheit des Preisträgers, besonders auch im Umgang mit der Öffentlichkeit zum Zeitpunkt seines Outings. „Ein Volk braucht Menschen, die bereit und in der Lage sind, nicht einfach der allgemeinen Meinung nachzulaufen, sondern ihr eigenes Ich zu leben und ihrem Gewissen zu

folgen, um lebensfähig zu bleiben“, sagte Paul Jakobi. Thomas Hitzlspergers Begründung sich zu äußern, „um eine Diskussion über Homosexualität unter Profi-Sportlern anzustoßen“, sei „absolut überzeugend“. Durch diese bescheidene Art habe er dem Sport in Deutschland einen großen Dienst erwiesen. Paul Jakobi stellte die Wichtigkeit heraus, auch gegen Widerstände zu sich zu stehen. „Das Menschsein steht auf dem Spiel, wenn ich mich immer anpasse, wenn ich keinen Mut habe, mein Ich zu leben.“ Thomas Hitzlsperger habe einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, jedem Menschen mit Respekt und Ehrfurcht zu begegnen. Er rief dazu auf, dass Kirche und Gesellschaft dazu beitragen müssen, „ein Klima zu bilden, in dem auch naturgegebenes Anderssein Annahme und Anerkennung findet.“

In seiner Rede war dem Preisträger deutlich anzumerken, dass der DJK-Ethik-Preis des Sports etwas Besonderes für den ehemaligen Profi-Fußballer zu sein schien: „Der Umstand, dass mich die Jury der DJK dieses Jahr mit dem Ethik-Preis des Sports bedacht hat, zeigt, wie dialogbereit die katholische Kirche geworden ist und erfüllt mich zudem mit Stolz und stellt eine Herausforderung und eine Verpflichtung dar, der ich bereit bin, mich zu stellen.“

Der Preisträger strahlte nach der Laudation von Paul Jakobi und freute sich sichtlich bei der Übergabe des Preises. Und so boten die Ausführungen des Laudators und des Preisträgers genügend Anlass für intensive Gespräche beim anschließenden Empfang. Fragen, die an vielen Tischen zu hören waren, hatten den Tenor: Was sollte getan werden, um ein Klima zu schaffen, in dem es möglich ist, dass sich ein Spieler outet und die Mannschaft genauso wie der Verein weiter zu ihm hält? Spätestens hier war klar: Den DJK-Ethik-Preis an Thomas Hitzlsperger zu vergeben war ein Schritt in die richtige Richtung, um Veränderungen im Sport und in der Gesellschaft auf den Weg zu bringen. *as*
Ausführliche Infos zu dem Preisträger, sowie die Ansprachen finden Sie auf www.djk.de



Die Bedeutung des DJK-Ethik-Preises des Sports

Der DJK-Sportverband verleiht seit 1992 den DJK-Ethik-Preis des Sports an Personen, die sich durch besonderes persönliches Vorbild, durch betonte Förderung des sportlich fairen Verhaltens sowie durch herausragende Aussagen und/oder Arbeiten auf dem Gebiet der christlich orientierten Sportethik auszeichnen. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Die bisherigen Preisträger kommen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wie Medien, Wissenschaft, Politik und Sport. Die Kuratoriumsmitglieder des DJK-Ethik-Preises kommen aus dem DJK-Sportverband und aus gesellschaftlichen Bereichen außerhalb des Verbandes.

Die bisherigen Preisträger sind Bischof Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann, Bischof Dr. Martin Kruse, Dompropst Paul Jakobi, Pfarrer Heinz Summerer, Egidius Braun, Dr. Hanna-Renate Laurien, Dr. Markus Merk, Fritz Pleitgen, Prof. Dr. Norbert Müller, Prof. Ines Geipel, Dirk Nowitzki und Thomas Hitzlperger.

Der DJK-Ethik-Preis des Sports ist dem Gründer des DJK-Sportverbandes Carl Mosterts (1874 - 1926) gewidmet. Er war von 1920 bis 1926 dessen Präses.

Der Preis soll das Ideal der DJK hervorheben, den am christlichen Menschenbild orientierten Sport. Wenn wie im Sport Vereinbarungen getroffen und Regeln verfasst werden, ist Ethik unerlässlich.

Die DJK sieht Sport als Dienst für den Menschen. Carl Mosterts formulierte diesen Grundsatz bereits 1926: „Nicht des Sportes wegen wird der Sport betrieben, sondern des Menschen wegen.“

Diese Worte gelten der DJK nach wie vor als Grundsatz. Mit der Verleihung des DJK-Ethik-Preises des Sports will der DJK-Sportverband dieses Grundprinzip öffentlich manifestieren.

Der DJK-Ethik-Preis des Sports wird in Form einer von Gero Koellmann entworfenen Acryl-Glas-Skulptur verliehen. Sie stellt einen Staffelstab dar, der an beiden Enden mit fünf farbigen Ringen versehen ist. Der Staffelstab steht für den Sport, die Ringe stehen für die fünf Kontinente.

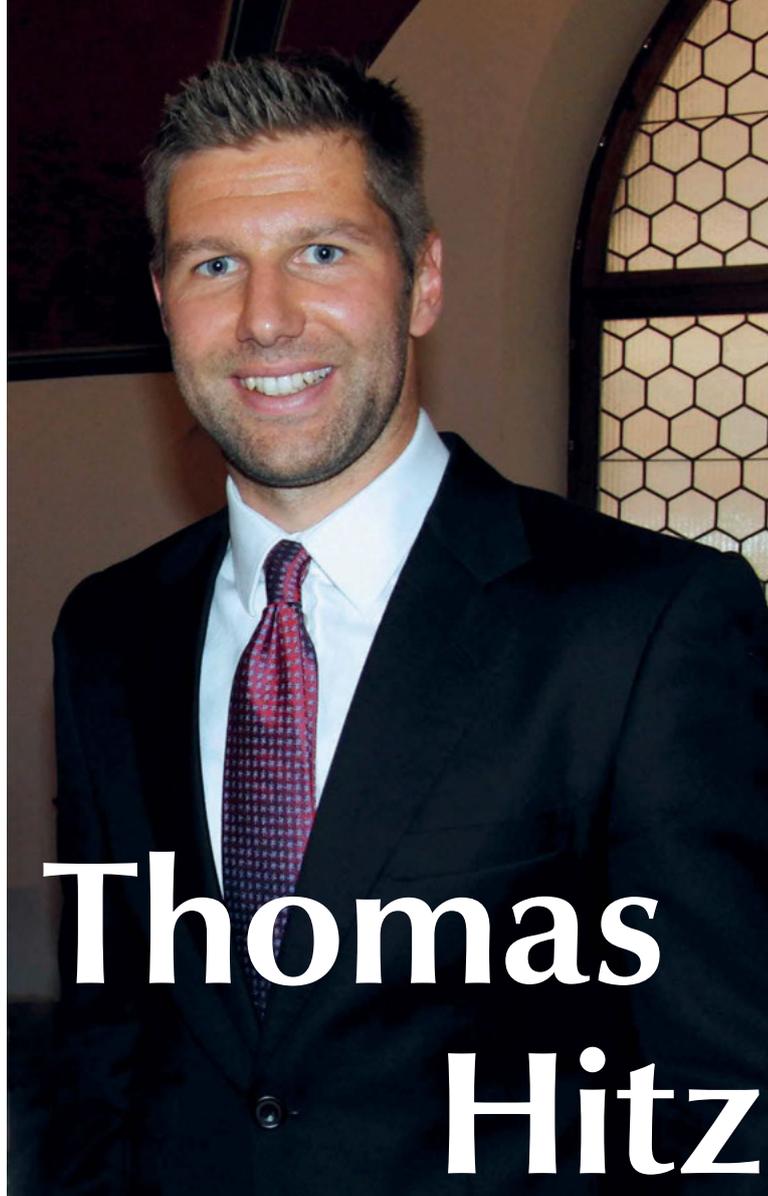
Die damit symbolisierte Völker verbindende Kraft des Sports „schwebt“ über zwei ineinander verschobenen Kreuzen, die gemeinsam einen Stern ergeben und in den Kirchenfarben violett und gelb den Sport erhellen.

Mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports fördert die DJK einen am Menschen orientierten Sport. Der Förderbeitrag für Einzelmitglieder beträgt mindestens 25 Euro und für Institutionen mindestens 50 Euro. Fördermitglieder erhalten ein Vorschlagsrecht für zukünftige Preisträger.

„Zum Glück besteht unser Volk nicht nur aus Karrieristen, aus U-Boot-Fahrern und Fischen, sondern auch aus mutigen Abwechslern, auch wenn sie sich als Nestbeschmutzer beschimpfen lassen müssen.“

*Paul Jakobi,
Dompropst im Ruhestand und
Laudator des Ethik-Preis-Preisträgers*





Thomas

Hitzlsperger

Informationen zum Preisträger

Thomas Hitzlsperger war in seiner aktiven Zeit von 2000 bis 2013 einer der erfolgreichsten Fußballspieler in Deutschland.

Am 05. April 1982 in München geboren, wuchs er als Jüngster von sieben Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof in Forstinning, im Landkreis Ebersberg auf. Sein Vater spielte in der DJK SG Ottenhofen, auch einer seiner Brüder war für die DJK Ottenhofen aktiv. Thomas Hitzlsperger wurde bereits mit sieben Jahren vom FC Bayern München entdeckt. Dann führte ihn sein Weg nach England. 2004 machte er sein erstes Spiel in der deutschen Nationalmannschaft, 2005 wechselte er dann zum VfB Stuttgart wo er Deutscher Meister und Kapitän der Mannschaft wurde. Er war Teil des „Sommermärchens“, der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land und wurde 2008 Vize-Europameister.

Hitzlsperger hatte sich im Januar 2014 in einem Zeitungsinterview geoutet. Mit diesem ersten öffentlichen Coming-out eines prominenten deutschen Sportlers begann eine Diskussion über Homosexualität unter Profisportlern. Hitzlsperger sorgt sich um Verständnis und Toleranz an der Basis. In Schulen und Vereinen diskutiert er auch im kleinen Kreis.

Darüber hinaus hat er sich vielfältig für soziale Themen eingesetzt. Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus hat er sich öffentlich zur Wehr gesetzt. In Südafrika engagiert er sich für HIV-Positive Kinder.

Der ehemalige Fußballprofi hat das Klischee des typischen Profifußballers nie erfüllt. Der frühere Mittelfeldspieler des VfB Stuttgart galt schon während seiner aktiven Zeit als Intellektueller. Sein soziales Engagement wurzelt ebenfalls in seiner aktiven Zeit. So trat Hitzlsperger beim Projekt „kicken & lesen“ der Baden-Württemberg-Stiftung auf. Dieses Projekt will die Lesekompetenz von Jungen aus bildungsfernen Familien stärken.





Thomas Hitzlsperger wurde ausgezeichnet für sein Engagement im Kampf gegen Homophobie im Fußball. Im besonderen Maße sei sein sensibler Umgang mit dieser Thematik genannt. Zudem wurde er für sein soziales Engagement für verschiedene soziale Projekte mit antirassistischem Schwerpunkt sowie für die Unterstützung des Projekts UBUNTU Africa, das sich um HIV-positive Kinder in Südafrika kümmert geehrt.

„Die Auszeichnung setzt ein starkes Zeichen“

Herr Hitzlsperger, Sie werden für Ihr Engagement im Kampf gegen Homophobie im Fußball mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports geehrt. Sie haben es stets vermieden, sich medial in den Mittelpunkt zu stellen. Wie schaffen Sie es, mit einem oft emotionale Reaktionen weckenden Thema so sensibel umzugehen?

Thomas Hitzlsperger: „Das liegt wohl daran, dass ich sehr lange Fußball gespielt habe und dort Emotionen an der Tagesordnung sind. Die

Erfahrungen auf dem Platz und der Umgang mit den Fans lehrte mich eine gewisse Sensibilität, die nun sehr hilfreich ist beim Thema Homophobie.“

Was hat sich seit Ihrem Coming-Out vor über einem Jahr im Fußball geändert?

„Es wurde seither viel darüber berichtet und ich habe unzählige Zuschriften bekommen, von Menschen, denen ich mit meinem Coming-Out Mut gemacht habe. Der Großteil der Reaktionen war sehr positiv – darüber habe ich mich sehr gefreut.“

Von anderen Profisportlern gab es verblüffend wenige Reaktionen. Trauen sich nur wenige, Position zu beziehen?

„Das würde ich so nicht sagen. Es gab durchaus Sportler, die sich positiv geäußert haben. Dennoch ist es erst der Anfang. Homosexualität im Profisport war lange Zeit ein Tabu, es dauert also eine gewisse Zeit, dieses

„Im Anschluss an den von mir bewusst gewählten Schritt, zu mir zu stehen und mich damit auch für mehr Toleranz und Gleichberechtigung einzusetzen, erlebte ich viel Zuspruch und Dankbarkeit – das ist ein großes Geschenk.“

Thomas Hitzlsperger.

aufzubrechen. Man muss zudem bedenken, dass viele Sportler sich ausschließlich auf ihren Beruf konzentrieren und sich zu nichts äußern wollen, das nicht mit dem Sport zu tun hat. Das respektiere ich.“

Was raten Sie jungen Sportlern, die vor ihrem Coming-Out stehen?

„Heutzutage gibt es viele Anlauf- und Beratungsstellen, die sehr individuell auf den Einzelnen eingehen können.“

„Ich schließe mit einem Zitat, das ich auf der Website des heutigen Preisträgers fand und das sich durchaus in viele Bereiche übertragen lässt: „Der moderne Fußball ist kein Lebensraum für Gestrige und Leute mit angestaubten Vorurteilen.““

*Volker Monnerjahn,
Präsident DJK-Sportverband.*

Sie stehen nicht nur Sportlern, Vereinen und Schulen mit Ihrem Rat zur Seite, Sie unterstützen auch einen Vielzahl internationaler Hilfsorganisationen. Was ist Ihnen bei dieser Hilfe besonders wichtig?

„In meiner Zeit als Fußballprofi wurde mir klar, welche Vorbildrolle wir einnehmen. Heute noch gehe ich an Schulen um mit Schülern über diese Verantwortung zu sprechen. Darüber hinaus geht es mir um den Abbau von Vorurteilen, aber auch um die Herausforderungen, die an junge Menschen heute gestellt werden. **Ich habe mich durchgesetzt und wurde Fußballprofi und trotzdem kenne ich auch die Schattenseiten,** und darüber spreche ich ebenfalls mit den Schülern.“

Sie sind auf vielen internationalen Bühnen präsent, was bedeutet Ihnen da der DJK-Ethik-Preis des Sports?

„Die Auszeichnung mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports hat für mich eine besondere Bedeutung, weil die Jury des Preises meine Bemühungen der letzten Jahre anerkannt hat und die Dialogbereitschaft der DJK deutlich macht. Die Auszeichnung setzt ein starkes Zeichen und trägt weiter zum Abbau von Vorurteilen bei. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Das Interview führte Alexandra Schüttler

„Ich bin der Meinung wir brauchen mehr echte Kerle wie Thomas Hitzlsperger, der sich ja nicht nur geoutet hat, sondern der sich in vielfältiger Weise in der Gesellschaft engagiert.““

*Christine Strobl,
Bürgermeisterin von München
und Schirmherrin der Veranstaltung.*



„Der mehrfache Buchautor und Vatikanreporter Andreas Englisch, mit dem ich vor wenigen Wochen in Rom war, berichtet in seinem neuen Buch über „Franziskus – Zeichen der Hoffnung“ von einem Interview, das der Papst auf der Rückreise vom Weltjugendtag in Rio de Janeiro im Flugzeug gegeben hat. Auf die Frage eines Journalisten nach der vermeintlichen Lobby Homosexueller im Vatikan hat der Papst geantwortet: Wenn jemand homosexuell ist und Gott sucht – wer bin ich, über ihn zu richten? Man darf diese Personen weder diskriminieren noch ausgrenzen. Das sind Brüder.““

*Paul Jakobi,
Domprobst im Ruhestand.*



„Aber Sie lieber Thomas Hitzlsberger, haben das Wichtigste in und um den Sport verändert, was es gibt. Den Menschen!!! Nicht nur für den, der Sport betreibt und Menschen, die sich für diesen begeistern sondern, für alle im und außerhalb des Sportes.“

Manfred Castor, Sportwart

Besuch auf dem "Bayernbalkon"

Einmal auf dem Balkon des neuen Rathauses in München stehen! Ein persönlicher Wunsch von Karin Stella, DJK Bundesfachwartin Schwimmen wurde auf der DJK-Ethik-Preis-Verleihung 2015 zu einer



vlnr. 1. Reihe: Christine Strobl, Bürgermeisterin München, Karin Stella (Bundesfachwartin Schwimmen), Monika Bertram (Bundessportwartin), 2. Reihe: Klaus Stella (Diözesanfachwart Schwimmen im DJK-Diözesanverband Essen), Karin Gabriel (Bundesfachwartin Judo), Maria Saxe, 3. Reihe: Dr. Thomas Nonte, geistlicher Bundesbeirat, Norbert Saxe (Bundesfachwart Handball w)

spontanen Aktion, bei der die anwesenden Bundesfachwarte Judo, Karin Gabriel, Norbert Saxe, Handball weiblich, Bundessportwartin Monika Bertram und Dr. Thomas Nonte, geistlicher Bundesbeirat, gleich Feuer und Flamme waren.

Die Münchener Bürgermeisterin Christine Strobl konnte auf die Bitte von Karin Stella hin dafür gewonnen werden, den Schlüssel zu besorgen.

Auf dem Balkon angekommen hatte die Gruppe sehr viel Spaß. Der Balkon des Rathauses ist dafür bekannt, dass die Bayernspieler ihren Fans von dort aus den Pokal präsentieren und sich von ihren Fans feiern lassen.

Das Erlebnis ist auch eine besondere Erinnerung für Karin Stella: „Es war schon ein tolles Erlebnis auf die Touristen und Einheimischen hinunter zu sehen, zumal viele ausländische Touristen sofort ihre Kameras und Handys zückten, um die "Prominenz" auf dem "Bayernbalkon zu fotografieren...“